

Weiterentwicklung MarkusChor Hannover

Bericht zur Chorversammlung am 02. Februar 2016

Einleitung und Dank

Liebe Sängerinnen und Sänger,

ich möchte mich herzlich für die erreichten Projekte und Konzerte in den letzten beiden Jahren bedanken. Seit der letzten Chorversammlung Ende Oktober 2013 waren das viele schöne Festgottesdienste und Konzerte. Ich denke besonders an das Magnificat von C. P. E. Bach, das Paulus-Oratorium von Mendelssohn, das Te Deum von Charpentier, das große WO-Projekt zwischen den Jahren 2014 und 2015, die Uraufführung der Zelenka-Messe, die Schöpfung von Haydn und jetzt natürlich das Magnificat von Rutter.

Problemanzeige und Ist-Zustand

Schon bei der Aufführung von Haydns Schöpfung, aber noch deutlicher beim Magnificat von Rutter fiel mir auf, dass wir immer Sängerinnen und Sänger haben, die einzelne Projekt nicht mitsingen wollen oder können. Sie steigen dann evtl. nicht gleich wieder ein, bekommen Kinder, sind beruflich sehr eingebunden oder brauchen schlicht eine Chorpause. Dadurch fällt es mir als Chorleiter schwerer zu schauen, ob wir eine gute und sichere Chorstärke haben und uns klanglich weiterentwickeln. Ich habe oft Anfragen von sicheren und guten Stimmen, vor allem in den Frauenstimmen, die ich nicht aufnehmen kann, weil ich nicht weiß, wer von den Pausierenden wann wieder einsteigen möchte. Es kann dann kleinen Ärger oder Missmut geben, wenn ich z. B. pausierende Sängerinnen nicht gleich wieder aufnehme, die drei oder mehr Jahre gefehlt haben.

In der Zwischenzeit hat sich viel getan und die Besetzung hat sich mehr oder weniger geändert und neue Leute sind aufgenommen, die dem Klang des Chores sehr gut tun. Zur Verteilung der Stimmen ist zu sagen, dass ich, um klanglich ausgewogen zu bleiben, nicht unter folgende Verteilung der Stimmen kommen will und darf:

- ein Drittel Sopran,
- ein Drittel Alt,
- ein Drittel Männerstimmen (Tenor und Bass).

Ziele

Meine Ziele mit dem Chor sind das gemeinsame Erarbeiten unterschiedlichster Chorwerke, die damit verbundene Arbeit am Chorklang und auch der einzelnen Stimmen und das Entwickeln einer guten Chorgemeinschaft. Die daraus entstehenden Konzerte sind glanzvolle Höhepunkte, aber nicht das alleinige Ziel. Die Proben sind von mir auch so gestaltet, dass nicht nur die Stücke für das nächste Konzert, sondern in Zukunft auch schon für das übernächste auf dem Programm stehen werden. Das wird vor allem in diesem Jahr mit der h-Moll-Messe ganz verstärkt so sein.

Ein kontinuierlicher Probenbesuch gilt daher als das Normale. Natürlich gibt es auch Lebenssituationen, bei denen ein regelmäßiger Besuch nicht gelingen kann.

Perspektivisch sollten wir uns aber darüber im Klaren sein, dass wir auch in Zukunft Konzerte auf einem hohen Niveau bestreiten wollen, und sogar eher noch steigern müssen, damit wir dem Ruf der Markuskirche in der Stadt, als Ort sehr vieler hochwertiger Veranstaltungen, Konzerte und Gottesdienste gerecht werden und bleiben.

Maßnahmen

Ich muss bei den nächsten Projekten absolut sicher gehen, dass alle Sängerinnen und Sänger in der Lage sind, die Literatur zu erarbeiten und sicher in ihrer Stimme sind. Von vielen weiß ich das; ich weiß, dass sich zuhause hingesezt wird, geübt wird. Aber ich muss auch bei den anderen sichergehen, dass wir alle an einem Strang ziehen und ein gemeinsames Klangideal erreichen und die uns gestellten Aufgaben gut lösen.

Bei der Auswahl der Stücke, die ich als Kantor aussuche, gehe ich immer davon aus, dass wir die Stücke als großer Oratorienchor gemeinsam zufriedenstellend bewältigen. Ich orientiere mich dabei natürlich an den guten Sängern, den wichtigen Stützen im Chor und schaue auch, ob der größte Teil des Chores stimmlich in der Lage wäre, die Literatur zu erarbeiten. Deshalb habe ich, zusammen mit dem Chorbeirat entschieden, dass wir ein Vorsingen einführen, das jede Sängerin und jeden Sänger im Chor betrifft. Um weiterhin klanglich und stimmlich gut mit dem Chor arbeiten zu können, möchte ich mir von jeder Sängerin und jedem Sänger einen stimmlichen Eindruck verschaffen.

Um größtmögliche Transparenz in das Verfahren zu bringen, sollen wirklich alle Chorsängerinnen und Chorsänger einmal zu mir kommen, damit ich ihre Stimmen besser einzuschätzen weiß. Ich möchte gleich betonen, dass es mir in erster Linie nicht darum geht, Leute auszusieben. Meine Aufgabe ist es, den Chor klanglich und stimmlich weiter zu entwickeln. Dafür brauche ich einen genauen Überblick, wer dabei ist und wie die einzelne Stimme funktioniert und eine Rolle im Gesamtchor einnehmen kann. Stimmen ändern sich auch im Laufe der Zeit. Als Beispiele kann ich nennen:

- Ein erster Sopran ist vielleicht nun ein viel besserer zweiter Sopran.
- Ein hoher Alt ist vielleicht viel besser im zweiten Sopran aufgehoben.
- Ein tiefer Tenor macht als Bariton eine bessere Figur.
- Ein tiefer Bass ist in Wirklichkeit ein guter zweiter Tenor.

Es gibt sehr viele Kriterien, die dem Chor, aber evtl. auch der einzelnen Sängerin und dem einzelnen Sänger helfen, ihre bzw. seine Stimme optimal einzusetzen. Mir geht es dabei um drei wesentliche Elemente.

1. Stimmführung,
2. Stimmfärbung,
3. Stimmumfang.

Zur **Stimmführung** gehört z. B. der einfache Klang, den ich von mir gebe, wenn ich etwas singe. Viel zu einfach wäre zu sagen: Singe ich schön? Was ist schön? Aber ein Kriterium für mich ist: Wie sicher bin ich mir meiner Stimme? Kann ich eine Passage auch ohne Hilfe, bzw. den sicheren Nachbarn singen? Atme ich an der richtigen Stelle meist am Ende einer Phrase und finde dann schnell meinen Ton wieder? Singe ich nicht zu verhaucht oder klinge in bestimmten Bereichen rau und heiser und schleife z. B. Töne von unten an? Wie moduliere ich meine Stimme? Also kann ich z. B. verschiedene Lautstärken gekonnt einsetzen? Je feiner ein Sänger in der Lage ist, seine Stimme zu führen, umso facettenreicher und filigraner klingt sie.

Zur **Stimmfärbung** lässt sich vereinfacht sagen: Wie artikuliere ich meine Vokale (oft beim Einsingen)? Habe ich eine warme, dunkle Färbung und singe aber seit Jahren im ersten Sopran und wundere mich, dass ich nach der Probe immer abgesungen bin? Was kann ich ändern, an Mundstellung, an Atmung, an Kraft, an Haltung usw., damit das nicht mehr passiert und ich evtl. sogar etwas daran ändern kann? So ist die natürliche Färbung einer Stimme das, worauf wir dann beim Einsingen oder auch beim Gesangslehrer aufbauen können und sollten. Sie kann dunkel oder hell sein, dünn oder voluminös

Drittens dann der **Stimmumfang**. Etwas, mit dem sicherlich jeder etwas anfangen kann. Beispiel Tenöre: Bin ich überhaupt ein hoher Tenor oder singe ich da nur, weil das schon immer so war. Kann ich ein hohes F eigentlich mit Leichtigkeit singen oder liegen mir in Wirklichkeit die tieferen Töne? Komme ich auch in die Tiefe, in die Bruststimme? Und in allen vier Stimmgruppen: Singe ich eigentlich in der richtigen Stimmlage? Wie groß ist mein Umfang und gemeint ist dabei auch der Umfang, in dem ich mich persönlich wohl fühle? Für die Sopranen gilt das im besonderen Maße, denn wir haben ja oft eine Unterteilung in zwei Sopranstimmen. Der erste Sopran muss mit Leichtigkeit in die Höhe kommen und braucht im Gegensatz dazu in den tieferen Lagen nicht soviel Klangfülle. Das braucht dann der zweite Sopran.

Ziel ist es, möglichst jedem von euch Hilfestellung zu geben, die dann dem Klang und Aufgaben des großen Chores zu Gute kommt. Das kann dann z. B. sein, dass ich Stimmbildung empfehlen werde, oder auch mal einen eigenen Gesangslehrer. Auf jeden Fall aber Tipps, die im besten Fall kleinere Unsicherheiten benennen und lösen. Sich der eigenen Stimme bewusst zu werden ist eines meiner Hauptziele mit dem Vorsingen. Das ist natürlich ein Prozess, der nicht nach einmal Vorsingen abgeschlossen sein kann, sondern auch persönliches Engagement einer jeden Einzelnen, eines jeden Einzelnen bedarf.

Es kann aber auch sein, und das will ich auch nicht ausschließen, dass wir im hoffentlich gegenseitigen Einverständnis erkennen, dass das allgemeine Niveau im Chor nicht mehr erreicht wird. Die nächsten Projekte stellen stimmlich doch eine große Herausforderung an den Einzelnen dar, sodass auch ein Ausscheiden aus dem Chor die Konsequenz sein KANN.

Praktisch

Wie läuft so ein Vorsingen nun konkret ab? Auch aus Rücksicht auf einige, die vielleicht noch nie vorgesungen haben, werden immer kleine Gruppen von vier bis Sängerinnen und Sängern zu mir kommen. Niemand muss zunächst einmal alleine vorsingen. In der Gruppe ist es angenehmer und nicht so angstvoll. Wir machen ein paar Einsingübungen, ich spiele etwas vor, ihr singt nach, wir schauen, wie groß der individuelle Tonumfang ist, singen ein paar Vokalisieren und proben auch ganz kurz an einem Stück Literatur. Und wirklich keine Sorge, das wird laufende Literatur sein, also Sachen, die wir schon einmal geprobt haben und nicht schwer sein wird. Mir liegt es fern, dabei jemanden vorzuführen. Beispiel: „Dona nobis pacem“ aus der h-Moll-Messe oder ein Chor aus der Kantate, den wir schon geprobt haben. Dauer pro Gruppe jeweils ca. 20 Minuten.

Das Vorsingen findet nach Möglichkeit nicht mit mir alleine statt, sondern es ist immer eine oder einer unserer Stimmbildner/innen dabei, die mich unterstützen. Sie werden vorher von mir darüber unterrichtet, was ich mir vom Vorsingen verspreche und auf was ich achten möchte. Auch vom Chorbeirat werden Mitglieder dabei sein, damit das ganze Verfahren transparent ist und sich niemand benachteiligt fühlt.

Aushang/Verfahren

In ein oder zwei Wochen werde ich Listen aushängen. Ich teile Gruppen ein und gebe Zeiten an, wann die Vorsingen stattfinden sollen. Im Moment würde ich das gerne am Dienstag vor der Probe machen, aber auch an anderen Tagen. Drei Gruppen à fünf oder sechs Personen. Im Gemeindehaus oder in der Kapelle.

Die Listen werden blank sein, so dass ihr euch individuell eintragen könnt. Wenn es vor einer Probe z. B. gar nicht klappen sollte, bin ich selbstverständlich bereit, alternative Termine anzubieten. Momentaner Zeitplan: 18.30 Uhr, 19.00 Uhr, 19.30 Uhr. Also jeweils 20 Minuten mit 10 Minuten Pause zwischen den Gruppen.

Ich werde dann die Kirche schon soweit herrichten, dass alle anderen pünktlich um 20 h mit der Probe beginnen können.

Gerne biete ich auch einen Donnerstag- und Mittwochstermin an, damit wir das Vorsingen ein wenig entzerren können und wir recht schnell mit allen Sängerinnen und Sängern durch sind.

Mein Ziel ist es in 4-5 Wochen damit durch zu sein.

Gebt mir und uns aber die Zeit, dass ich nicht direkt nach jedem Vorsingen den einzelnen eine Rückmeldung geben kann. Das werde ich dann tun, wenn alle einmal vorgesungen haben. Es ist ganz klar, dass das ganze Prozedere große Mühen und Arbeit mit sich bringt. Das nehme ich aber gerne auf mich, denn mir liegt sehr viel daran. Ihr sollt daran auch erkennen, dass mir wirklich jeder einzelne Sänger aus dem Chor wichtig ist und ich unbedingt möchte, dass man sich nicht hinter der großen Gruppe MarkusChor verstecken will.

Ausblick

Sind wir nicht ein Gemeindechor, wo jeder mitsingen sollte? Als Verantwortlicher für die musikalische Arbeit mit dem Chor und als Privatmensch Martin komme ich manchmal in Schwierigkeiten. Z. B. ist mir die Gemeinschaft mit vielen von euch, bei der Kneipe, im Privaten oder auch bei den Freizeiten enorm wichtig und für mich auch eine der tragenden Säulen dieses Chores. Mein Ziel als Kantor der Gemeinde, und so ist auch die Beauftragung durch den Kirchenvorstand, ist es, mit dem MarkusChor anspruchsvolle Chormusik auf hohem Niveau aufzuführen. Gründliche Probenarbeit (in der Chorprobe und ggf. auch zuhause) und die intensive, inhaltliche Auseinandersetzung mit den Werken sind die Grundbedingungen der gemeinsamen Arbeit. Wichtig dabei ist zu betonen, dass es nicht auf das Alter der Chormitglieder ankommt, sondern auf deren Stimmen und ihre Fähigkeiten, meine Wünsche und Vorstellungen umzusetzen.

Ich weiß, dass viele Gottesdienstaufritte nur möglich sind, weil sich immer wieder langjährige Mitsängerinnen und Sänger dafür engagieren. Ich denke, dass jeder im Chor mir zustimmen wird, dass wir auch in Zukunft eine tragende und führende Rolle im Musikleben der Stadt spielen sollen und müssen. Die vielen großen und herausragenden Projekte, die ja schon viele von euch mit Herrn Griebhammer erlebt haben, sind auch finanziell ein großes Unterfangen für die Gemeinde. Ein Oratorium wie die Schöpfung von Haydn beläuft sich auf insgesamt ca. 25.000 Euro. Wir können immer wieder hervorragende Solisten (Beispiel Schöpfung) gewinnen, die nicht nur wegen des finanziellen Anreizes in der Markuskirche singen wollen. Das konnte man ganz deutlich an unserem Osterprogramm mit der Zelenka-Messe beobachten. Dort haben die Solisten für wenig Honorar gesungen, weil sie das Projekt so interessant fanden.

Da ich als verantwortlicher Kantor für die musikalische Qualität in der Markuskirche einstehe und dabei aber immer auch in sehr engem Kontakt zum Chorbeirat und Kirchenvorstand stehe, haben wir uns für diesen Schritt entschlossen. Auch stimmt ihr mir sicherlich zu, dass wir nicht nur auf die nächsten Wochen und Monate zu schauen haben, sondern dringend auch einen Blick in die Zukunft wagen sollten.

Überleitung zur Diskussion

Ein paar Fragen, die ich mir persönlich gestellt und beantwortet habe, möchte ich hier kurz anreißen:

- Was ist in zehn Jahren mit dem Chor?
- Wie gestalten wir den Weg dorthin?
- Haben wir immer noch eine gute Altersdurchmischung im Chor?
- Geben wir den neuen Sängerinnen und Sängern eine Chance, bei uns mitzuwirken

und Teil der Gemeinschaft zu werden?

- Ist mir der MarkusChor ein Anliegen, auch wenn ich erkenne, dass meine stimmlichen Fähigkeiten nicht mehr ausreichen? Gebe ich dann, als Konsequenz dieser Erkenntnis, anderen eine Chance, damit wir nicht zuviele Sängerinnen und Sänger werden und ein Gleichgewicht in den Stimmen aufrecht erhalten werden kann?

Zum Schluss möchte ich sagen, dass wir uns alle, also der Chorbeirat, der Kirchenvorstand und ich, sehr lange und ausführlich mit meinen Wünschen und geplanten Veränderungen beschäftigt haben. Durchaus auch kontrovers. Um weiterhin und zukünftig eine tragende Rolle im Musikleben der Stadt zu spielen, sind diese Schritte notwendig. Wir haben das gemeinsame Ziel, unsere Auftritte möglichst erfolgreich und musikalisch auf einem sehr hohen Niveau zu gestalten. Dazu haben wir mit diesen Veränderungen eine große Chance, die wir unbedingt nutzen sollten. Ich hoffe sehr, dass ihr mir in diesen Dingen inhaltlich folgt. Für Fragen und Anregungen stehe ich gern zur Verfügung.

Kantor Martin Dietterle